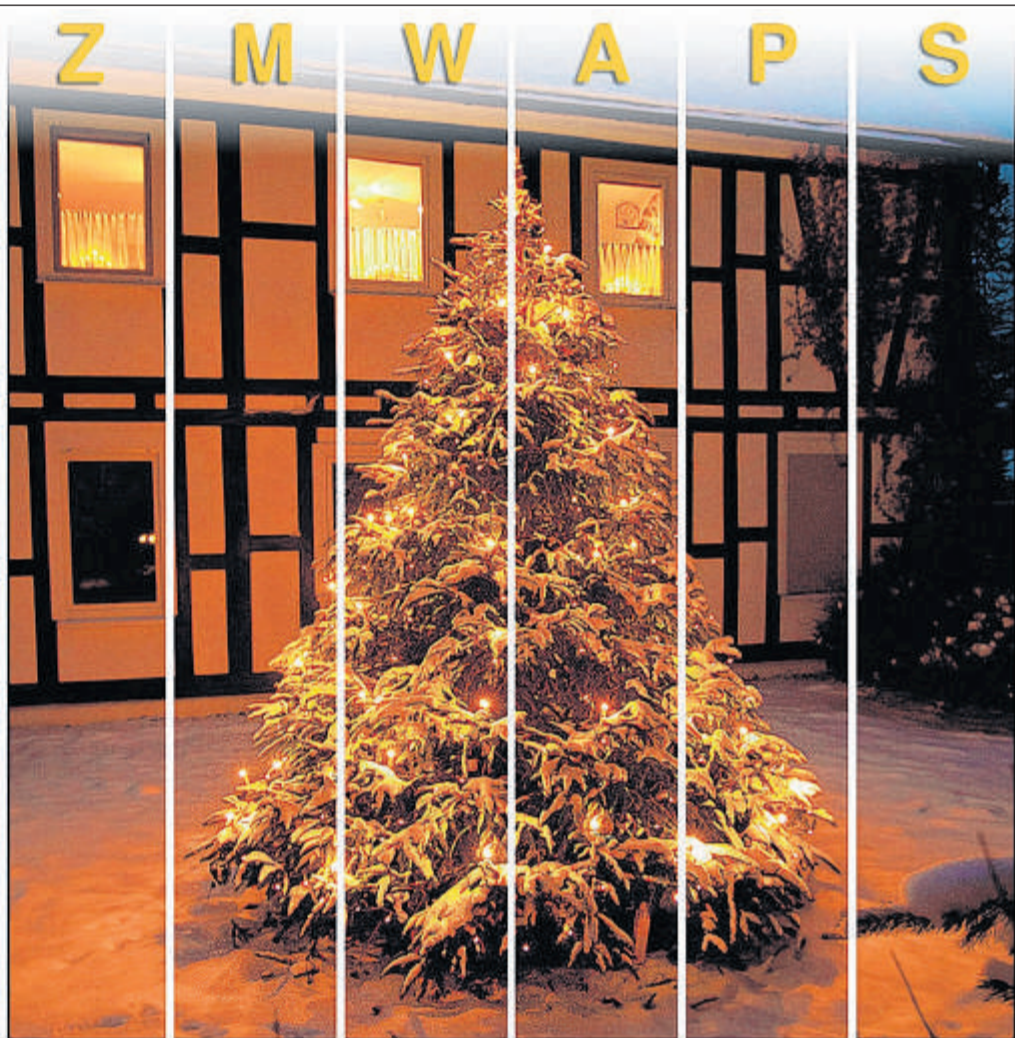


Wittgensteiner Adventskalender



Weil die Leute über diesen wunderbaren Baum bei Familie Hofius in Schameder so häufig staunen und ihnen ein "Oh" über die Lippen kommt, hat die Besitzerin die Tanne "Oh-Baum" getauft. Wir suchen aber kein O, sondern ein ... für die 7. Stelle im Lösungsspruch.
Foto: Peter Kehrl

Plätzchen backen am 4. Advent im Jugendtreff

ERNDEBRÜCK. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Erndtebrück lädt am 4. Advent alle kleinen Weihnachtsbäcker oder jene, die es werden wollen, von 15 bis 18 Uhr in den Jugendtreff login ein.

Auf dem Programm stehen Plätzchen backen und Weihnachtsgeschenke basteln für die Liebsten. Mit Schürze und Kochlöffel sowie Schere und Papier geht es ans Werk. In den Pausen können die Teilnehmer Weihnachtsgeschichten lauschen und den kitschig bunten Weihnachtsbaum bewundern.

Die Teilnahmegebühr beträgt 3 Euro. Anmeldung bis zum 17. Dezember unter ☎ 02753-1647. Isabel Rothacker und ihr Ehrenamtlichen-Team freuen sich auf einen schönen 4. Advent.

Schützen: Infos zu Maßnahmen an Schützenhalle

ERNDEBRÜCK. Nach etlichen geleisteten Arbeitsstunden möchte der Erndtebrücker Schützenverein am Samstag, 11. Dezember, um 13 Uhr alle Helfer und Gönner des Vereins über den Stand der Instandsetzungsarbeiten an der Schützenhalle im Weihergründchen informieren.

Gleitschirmflieger half bei Vermissten-Suche

Nachforschungen klärten Schicksal eines vermissten englischen Piloten - Gedenktafel nach gemeinsamem Gottesdienst angebracht

Von Wolfgang Thiel

NIEDERLAASPE. (wot) Es war die Nacht des 24. März 1940. Fliegerbomber der britischen Royal Air Force hatten den Ärmelkanal überquert und befanden sich auf dem Flug Richtung Hamburg, um dort Flugblätter abzuwerfen, die die deutsche Bevölkerung zum Widerstand gegen Hitler aufrufen sollten.

Eine der Maschinen, eine Vickers Wellington, wurde dabei exakt um zwei Uhr in der Früh beim Überflug von Ganderkesee, einer Gemeinde im Oldenburger Land, von deutschen Flakstellungen

abgeschossen. „Wie eine schwebende Fackel sei das englische Flugzeug in der Nacht zum Ostersonntag dem Boden entgegengeglitten“, berichtete das Delmenhorster Kreisblatt am 26. März 1940. Von der sechsköpfigen Besatzung konnten sich nur vier Mann aus den Flammen retten. Weniger Glück hatte auf seinem ersten Feindflug der Copilot der Maschine, Sergeant Douglas Warren Wilson. Der Dreiundzwanzigjährige wurde in seinem Cockpit eingeklemmt, für ihn gab es keine Rettung mehr. In den Flammen starb ebenfalls Pilot Philip Francis Templeman.

Szenenwechsel: Im September 2010 brachen zwei Mitglieder des in Niederlaasphe beheimateten Drachen- und

Gleitschirmfliegervereins mit ihrem Bochumer Freund Hubert Meinzer zu einem Motorschirmurlaub in die Normandie auf. Hubert Meinzer hatte einen Rucksackmotor, Hermann Achenbach sein Trike dabei; Webmaster Peter Schmidt wollte sich die historischen Stätten rund um die Landung der alliierten Truppen am so genannten D-Day (6. Juni 1944) anschauen. Bei einem ihrer Ausflüge lernten sie Karin Schulte kennen, die früher als Simultandolmetscherin für den französischen Präsidenten Mitterrand tätig war und heute als Reiseleiterin und Buchautorin arbeitet.

Im Rahmen ihrer Tätigkeiten hat sie sich besonders den Schicksalen verschollener Soldaten gewidmet und bei deren Aufklärung helfen können. Unter anderem erhielt sie eine Anfrage von Norman Wilson aus Essex/England, der auf einem Soldatenfriedhof in der Normandie ein Kreuz mit dem Namen seines verschollenen



Norman Wilson mit Lebensgefährtin Brenda Spiers an der Gedenktafel.

Fotos: Privat

Vielen Dank, dass Sie einen alten Mann glücklich gemacht haben.

Norman Wilson

Bruders Douglas Wilson gefunden hatte und nun um Details nachsuchte. Karin Schultes Nachforschungen ergaben jedoch, dass der englische Flieger nicht dort begraben sein konnte. Da sie vermutete, dass der junge Engländer über Deutschland sein Leben lassen musste, bat sie die Niederlaasphe um Mithilfe bei der Suche. Und da sich Peter Schmidt als Webmaster örtlicher Vereine im World Wide Web mindestens so gut auskennt wie in seinem Heimatort, startete er nach der Rückkehr der Urlauber sofort mit seinen Recherchen. Hunderte

von Emails und rund zwei Monate später hatte er in Erfahrung gebracht, dass Douglas Warren Wilson bei einem Absturz in der Nähe von Ganderkesee sein Leben verloren hatte“, erzählt Hermann Achenbach unserer Zeitung.

Über die Bundeswehr nahm Schmidt Kontakt mit dem Hobbyhistoriker Karl-Heinz Knief aus Bremen auf, der nach lediglich 48 Stunden bereits einen Erfolg melden konnte. Nach seinen Recherchen bei der Friedhofsverwaltung stellte sich heraus, dass der gesuchte englische Soldat und sein Kamerad Templeman damals an der Nordseite der St. Cyprian- und Cornelius-Kirche in Ganderkesee beigelegt wurden. Knief fand außerdem nicht nur die

genaue Absturzstelle, sondern auch ein Metallteil des Flugzeugs, in dem noch das Einschussloch zu erkennen war. Er und sein Kollege Ralf Werner Metschulat bereiteten danach für das Wochenende vom 27./28. November ein Treffen aller an der Suche Beteiligten vor, dessen Höhepunkt ein gemeinsamer Gottesdienst mit der Anbringung einer Gedenktafel war. Mit dabei neben Soldaten und Offizieren aus England und Deutschland der 88-jährige Bruder des bis dahin Verschollenen, Norman Wilson mit seiner Lebensgefährtin Brenda Spiers sowie Karin Schulte und Pierre Cally, Peter Schmidt und Hermann Achenbach mit ihren Frauen.

Norman Wilson, der als ehemaliger Pilot der Royal Air

Force die Orden seines gefallenen Bruders trug, bedankte sich in einer sehr emotionalen Rede bei seinen neuen französischen und deutschen Freunden, die dazu beigetragen hat-

ten, das Rätsel um seinen Bruder zu lösen: „Das ist das Ende eines siebzigjährigen Traums. Vielen Dank, dass Sie einen alten Mann glücklich gemacht haben.“



Hermann Achenbach mit einem sichtlich glücklichen Norman Wilson im Hotel.



Webmaster Peter Schmidt gemeinsam mit Norman Wilson und Brenda Spiers auf dem Weg zum Friedhof.